

Profitieren vom Kinderzuschlag

Kreis Lippe. Aufgrund der gestiegenen Energiekosten ist der Kinderzuschlag laut einer Pressemitteilung der Agentur für Arbeit Detmold zum Jahreswechsel abermals erhöht worden. Dieser betrage nun bis zu 250 Euro monatlich pro Kind und werde nach Bewilligung mit dem Kindergeld ausgezahlt.

Der Kinderzuschlag sei eine Leistung für Familien, deren Einkommen nicht oder nur knapp für alle reiche. In diesem Fall können Eltern Anspruch auf Kinderzuschlag haben. Je nachdem, wie hoch das Budget der Familie ist, könne sich der Auszahlungsbetrag verringern.

Selbst wenn nur ein Euro KiZ gezahlt werde, hätten die Eltern einen Anspruch auf weitere damit verbundene Vorteile, etwa eine Befreiung von Kita-Gebühren, heißt es weiter. Es bestehe auch Zugang zu vielen weiteren Leistungen der „Bildung und Teilhabe“ (BuT) – etwa Kostenerstattungen für mehrtägige Klassenfahrten, ein Zuschuss zum Schulmittagessen, zu Ausflügen von Kita oder Tagespflege oder 174 Euro pro Schuljahr für die Ausstattung mit persönlichem Schulbedarf.

Die Familienkasse bietet online sowohl den „KiZ-Lotsen“ (ein Online-Tool zur schnellen individuellen Anspruchsprüfung) als auch eine Videoberatung an, um den Zugang zum KiZ zu erleichtern. Das Geld kann auch papierlos mit dem digitalen Personalausweis (eID) beantragt werden (Infos dazu auf www.ausweispp.bund.de). Der Antrag kann aber auch weiterhin online ausgefüllt und dann in Papierform unterschrieben eingereicht werden.

Alle Informationen rund um Kinderzuschlag sowie den KiZ-Lotsen sind verfügbar auf www.familienkasse.de und www.kinderzuschlag.de

Schüler erfinden summendes Smarthome

Lars Krügler und Jannis Laghusemann aus Bad Salzuflen stellen ihre Innovation für Bienen am Wochenende beim Regionalwettbewerb von „Jugend forscht“ vor. Lemgoerinnen qualifizieren sich für den Landeswettbewerb.

Thomas Reineke

Herford/Bad Salzuflen. Der Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ in Herford, der am Samstag als Online-Veranstaltung stattfand, hat wieder viel Erfindungsreichtum und wissenschaftlichen Ehrgeiz von Schülerinnen und Schülern gezeigt. Unter anderem verlieh die Jury einen 1. Preis nach Lemgo (siehe Kasten).

Mit dabei im Wettbewerb waren auch die beiden Bad Salzuffer Gymnasiasten Jannis Laghusemann (16) und Lars Krügler (17). Sie haben einen vernetzten Bienenkasten entwickelt, der das darin lebende Volk und das Geschehen in Echtzeit überwacht. „Wir können jederzeit prüfen, wie es den Bienen geht, ohne den Kasten zu öffnen“, sagt Jannis Laghusemann.

Er ist beim Thema übrigens „erblich vorbelastet“. „Mein Urgroßvater war bereits Imker, und mein Vater ist Vorsitzender des Bad Salzuffer Imkervereins“, berichtet der 16-Jährige, der die 10. Jahrgangsstufe des Rudolph-Brandes-Gymnasiums (RBG) besucht. Der Hightech-Bienenkasten der beiden Salzuffer misst etwa 70 mal 75 Zentimeter in Breite und Länge sowie 30 Zentimeter in der Höhe. Besonders an ihm ist nicht nur die installierte Technik, sondern auch die Tatsache, dass er ein „Einraumzuhaus“ für das Bienenvolk bietet. „Der Brutraum für die Königin befindet sich auf einer Ebene mit dem eingelagerten Honig“, erzählt Lars Krügler, der die Q1 des Salzuffer Gymnasiums besucht.

Doch das wirklich Innovative an dem „Bienenheim“ ist, dass es praktisch auch ein Mikrocomputer mit allerlei Sensorik



Jannis Laghusemann (links) und Lars Krügler stehen an ihrem innovativen und vernetzten Bienenkasten. Fotorechte: Jannis Laghusemann

ist. „Wir können die Temperatur im Brutraum wie draußen messen und auch die Luftfeuchtigkeit“, sagt Jannis Laghusemann. Dazu haben die beiden Jungforscher eine Kamera, ein Mikrofon, einen GPS-Sensor und ein intelligentes Alarmsystem gegen „Honigräuber“ mit einem magnetischen Schließsensor eingebaut, der Push-Nachrichten aufs Handy schickt. „Für den Fall, dass sich zum Beispiel ein Tier an dem Kasten zu schaf-fen macht“, sagt Lars Krügler.

Mit die wichtigste Sensorik ist allerdings die ebenfalls einge-

baute Stockwaage samt Wiegezelle, so die beiden Jungforscher. „Mit all den Daten können wir ermitteln, wie es dem Bienenvolk geht. Und wir wissen auch, wie viel Honig es produziert“, sagt Laghusemann. Bei ihren Forschungen haben die beiden Schüler übrigens herausgefunden, dass die eingebaute Kamera für sie nur von geringem Nutzen ist. „Mit den Bildern lässt sich nicht ermitteln, wie viele Bienen sich im Stock befinden. Das geht eher über das Gewicht“, sagt Krügler.

Seit rund zwei Jahren haben die

beiden Salzuffer ihr Hightech-Bienenhaus immer weiter perfektioniert. „Auf die Daten aus unserem Bienenkasten können wir von überall auf der Welt zugreifen, wenn wir Zugang zum Internet haben. Nur eines können wir mit der Technik noch nicht vorhersagen: wie der Honig schmeckt. Aber daran arbeiten wir noch“, erklären die beiden Jungforscher lachend. Jannis Laghusemann war am Samstag übrigens bereits das vierte Mal bei „Jugend forscht“ dabei, Lars Krügler das zweite Mal. „Der Wettbewerb macht

Ergebnisse

Das beste Ergebnis aus lippischer Sicht strichen am Samstag Fiona und Jara Kampe vom Engelbert-Kaempfer-Gymnasium (EKG) in Lemgo ein. Die beiden Schwestern aus der 8. Jahrgangsstufe überzeugten die Jury mit ihrem „E-Trolley“, einer automatisierten Einkaufshilfe. Dafür gab es von der Jury des Regionalwettbewerbs „Jugend forscht“ in Herford 75 Euro Prämie und einen 1. Platz in der Kategorie „Arbeitswelt/Schüler experimentieren“, der zur Teilnahme am Landeswettbewerb berechtigt. „Ein toller Erfolg“, freute sich auch der Betreuer der Jugend-forscht-AG am EKG, Dr. Jens Schulze.

Zwei weitere 2. Plätze gingen ebenfalls ans EKG. (Rei)

viel Spaß. Schade nur, dass es dieses Mal wieder nur eine Online-Veranstaltung war. In Präsenz ist das Ganze noch viel spannender“, sagt Jannis Laghusemann. Betreut wurden die beiden im Wettbewerb von Projektkoordinator Benjamin Kill vom RBG.

Am Ende gab es am Samstag für die Bienen-Innovation aus Bad Salzuflen einen 2. Preis und eine Prämie von 60 Euro sowie einen Sonderpreis für Umwelttechnik, der mit 75 Euro dotiert ist.

Kontakt zum Autor: treineke@salzeagentur.de